



Gut zweihundert Besucher konnten bei der Führung nicht nur die Wärmeenergie-Gewinnung und die Bereitstellung hautnah erfahren, sondern dann mit im „Leitstand“ die moderne Sicherheits- und Steuertechnik erleben. Bild:

Umweltverträglich und wirtschaftlich sinnvoll

Dezentrale Energie: MdL Elke Brunnemer besichtigt Miscanthus-Heizwerk in Hoffenheim

Sinsheim-Hoffenheim. Dezentrale Energie, gespeist aus heimischen Rohstoffen, bietet unter anderem aus Gründen des Klimaschutzes, die wirtschaftlich und umwelttechnisch sinnvollste Art Energie einzusetzen, ist sich die Betreiberfamilie des Miscanthus-Heizwerks in Sinsheim-Hoffenheim, Familie Heß, sicher.

„Wir müssen mehr dezentrale Projekte anstoßen“, betonte bei der Betriebsbesichtigung auch die CDU-Landtagsabgeordnete Elke Brunnemer. „Im Rahmen meiner gerade laufenden Energietour habe ich einige gut funktionierende Anlagen besichtigt, die sowohl ökologisch, als auch ökonomisch sinnvoll sind. Hier müssen wir ansetzen. Klima- und Umweltschutz bedeutet in dieser Frage gerade auch ein klares Bekenntnis zur Stärkung des ländlichen Raums!“ Das Hoffenheimer Miscanthus-Projekt ist von

den Gebrüdern Markus und Benjamin Heß professionell umgesetzt worden. Frühzeitig wurden Nachbarn, der Ortschaftsrat Hoffenheim und der Gemeinderat Sinsheim mit eingebunden, Ideen konkretisiert und mit Fachleuten und Fördermittel-Berater Michael Schahl ein tragfähiges Konzept entwickelt. Rückenwind gab es durch das hervorragende Abschneiden beim BioEnergie Wettbewerb des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg.

Nach Baggerbiss im Sommer 2009, konnten bereits am 15. Dezember 2009 die ersten Wärmekunden mit wohliger Wärme versorgt werden - bis heute störungsfrei. So entstand in Hoffenheim nach äußerst kurzer Planungs-, Genehmigungs- und Bauzeit die größte Miscanthus-Biomasse Heizanlage Deutschlands. Auf heimischen

Äckern in und um Hoffenheim baut die Familie Heß Miscanthus (Chinaschilf) an bzw. kauft bei anderen Landwirten zu. Nach der Ernte - jeweils im Frühjahr - wird es direkt auf dem Feld geerntet, gehäckselt und brennfertig eingelagert. Als Alternative finden auch Holzhackschnitzel Verwendung in den beiden Biomasse-Heizöfen, denen eine mehrstufige hochwirksame Filteranlage nachgeschaltet ist.

Mit diesen innovativen HighTech-Filtern gelang es nicht nur die strengen gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, sondern laut Testat der Prüfinstitute wurden die Werte sogar noch deutlich unterschritten. Die Biomasse-Heizkessel geben ihre Wärmeproduktion an zwei große Warmwasser-Pufferspeicher mit 32 500 Liter ab. Daraus werden dann auf der zwischenzeitlich

auf circa 3,5 Kilometer angewachsenen Wärmenetzleitung an 98 Wärmekunden (darunter Gewerbebetriebe wie Bäcker, Metzger, Elektrogeschäft, private Häuser aber auch das Heimatmuseum und ein Kindergarten) Bio-Nahwärme für Heizung und Brauchwasser zuverlässig bereitgestellt. Markus und sein Bruder Benjamin Heß kennen so noch jeden der Abnehmer persönlich und fühlen sich entsprechend verantwortlich.

Weitere lebhaft Nachfrage in der Bevölkerung nach preiswerter Nahwärme aus dem Ort wird einen weiteren Ausbau der Wärmeleitung im nächsten Jahr erfordern. „Das ist nachhaltige regionale Energie-Versorgung auf technisch hohem Niveau mit bestmöglicher Effizienz und Versorgungssicherheit“, fasste Elke Brunnemer ihren gewonnen Eindruck zu-

sammen. „dazu Investitionen vorzuziehen in Filterungstechnologie regionale Wertproduktion.“ Gut Besucher konnten nicht nur die Energie-Gewinnung und Bereitstellung hautnah erleben, sondern dann mit M „Leitstand“ die Sicherheits- und Lebensqualität erleben.

Eine lebhaft Besuche den Besuchen erklärte den zwei Hoffenheimer Wunsch auch angeregt werden. Elke Brunnemer und den Wärmekunden und den Wärmekunden aufschlussreicher ihr Unternehmerrichtungen Beispielen zum Nachmachen Abgeordnete sich